

**Haben Sie Fragen?**

Haben auch Sie Fragen an einen Experten? Dann schreiben Sie uns. Wir kümmern uns um eine kompetente Antwort! Kontakt: LANDfreund-Redaktion, Bernstrasse 101, 3052 Zollikofen, Tel. 031 915 00 10, Fax 031 915 00 11, redaktion@landfreund.ch

## Welches Siliermittel hilft gegen Nacherwärmung?



Foto: Lehnert

Die wirksamste Massnahme gegen Nacherwärmungen ist ein ausreichender Vorschub im Silo. Es kann aber durchaus sinnvoll sein, die oberen Schichten im Silo mit Siliermitteln zu behandeln.

**Frage:** Im Sommer habe ich regelmässig bei der Verfütterung von Mais- und Graspilagen Probleme mit Nacherwärmungen. Hilft der gezielte Einsatz von Siliermitteln dagegen? S.L. aus Langnau

**Antwort:** Verantwortlich für die Nacherwärmungen sind in erster Li-

nie die Hefen, die sich bei der Entnahme unter Lufteinfluss und hohen Temperaturen stark vermehren und zu den Erwärmungen führen. Dabei begünstigt einerseits eine ungenügende Verdichtung des Silierguts das Eindringen der Luft; andererseits spielt die Entnahmemenge beziehungsweise der tägliche Vorschub eine entscheidende Rolle. Deshalb sollten vor dem Einsatz von Siliermitteln diese beiden Faktoren – Verdichtung und Vorschub – überprüft und verbessert werden. Wenn der Vorschub und die Verdichtung nicht stimmen, nützt im schlimmsten Fall auch das beste Siliermittel nichts!

Beim Siliermitteleinsatz ist darauf zu achten, dass das richtige Mittel, in diesem Fall also Siliermittel zur Vorbeugung von Nacherwärmungen (chemische Produkte, Kombiprodukte oder heterofermentative Milchsäurebakterien) eingesetzt werden. Dadurch kann die Entwicklung der Hefen und die Erwärmung der Silagen

verzögert werden.

Durch den Einsatz von homofermentativen Milchsäurebakterien, die die Hauptgärung verbessern, sind die Silagen in vielen Fällen sogar noch anfälliger für Nacherwärmungen. Zudem ist beim Siliermitteleinsatz darauf zu achten, dass die Mittel in der empfohlenen Menge und homogen verteilt im Siliergut eingesetzt werden. Es kann auch sinnvoll sein, nur die obersten Schichten im Hoch- beziehungsweise Flachsilo mit einem wirksamen Mittel in der richtigen Dosierung zu behandeln. Diese Schichten sind anfälliger für Nacherwärmungen.

Mehr Infos zum Thema gibt es auch in der Veröffentlichung: «Agroscope Transfer Nr. 1 – Nacherwärmungen bei Silagen.» Ueli Wyss, Agroscope

## Was tun gegen Fliegen im Melkstand?

**Frage:** Im Melkstand haben wir jeden Sommer eine starke Fliegenplage. Was kann man dagegen tun? Gibt es Präventionsmassnahmen? P.M. aus Hinwil

**Antwort:** Ja, es gibt Möglichkeiten, der Vermehrung der Fliegen früh zuvorzukommen. Fliegeier können in der Tiefstreu oder Gülleschwimm-schicht überwintern. Deshalb ist nebst frühzeitigem Misten und Reinigen der Stallungen auch das regelmässige Rühren der Gülle empfehlenswert. In der Tiefstreu selbst kann man einerseits mit Nützlingen wie Schlupfwespen oder aber Granulat- bzw. Giesprodukten die Vermehrung reduzieren.

Schlupfwespen legen ihre Eier in Fliegenpuppen in denen sich anstelle einer Fliege dann wiederum eine Schlupfwespe entwickelt. Der Aktionsbereich liegt vor allem am Rand der Strohmatratze, da die Larven sich dort vor Trittbelastung geschützt vermehren können. Wird die Gülle nicht gerührt, können Güllefliegen in die Kanäle ausgehängt werden. Die Lar-



Foto: Dylika

**Schlupfwespen in der Tiefstreu ausgebracht reduzieren die Fliegenbelastung.**

ven dieser Fliegenart fressen die Stallfliegenlarven. Schlupfwespen und Güllefliegen reagieren empfindlich auf Zugluft und Insektizide. Die Nützlinge sollten im Frühling, beim Entdecken der ersten Fliegen ausgebracht werden. Schlupfwespen müssen alle zwei Wochen erneut ausgesetzt wer-

den. Preislich sind Nützlinge durchaus eine konkurrenzfähige Alternative.

Gleichzeitig sollte man die adulten Fliegen durch den Einsatz von Ködern (Granulat oder gesprüht) und Klebefallen an Orten, die Fliegen gerne aufsuchen, bekämpfen. In Anbindeställen können z.B. bestrichene Kunststoffplättchen über den Tieren aufgehängt werden. Dabei einen schmalen Streifen nicht bestreichen, da sich so Fliegen besser draufsetzen.

Durch Ventilatoren kann ein nahezu fliegenfreies Melkklima erreicht werden. Eine stufenlose Geschwindigkeitseinstellung ist dabei von Vorteil. Ist der Befall der Tiere durch die Weidefliege zu sehr störend, kann auch mittels Pour-on Produkten (Wirkstoffe bsp. Deltamethrin) der Druck reduziert werden. Die meisten Produkte wirken ein bis zwei Monate, so dass mehrere Behandlungen notwendig sein können. Auch der Einsatz verschiedener Antiparasitika-Produkte gegen von Weideparasiten (Wirkstoffe Doramectin, Eprinomectin, Ivermectin) führt meist zu einer erheblichen Reduktion von Weidestechfliegen.

Lukas Rediger, Strickhof, Fachbereich Milchproduktion

